№ 280. Montag, den 30. November 1857.

27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

Rundschau.

Berlin, 26. Nov. Ihre Majestäten der König und die Königin machten heute Mittag eine längere Promenade zu Wagen durch die Stadt. Der mit 6 Pferden bespannte Wagen nahm den Weg durch das Schönhauser Thor. Das Aussehen des Monarchen war erfreulich.

— Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm hat, nach den heut aus London hier eingegangenen Nachrichten, seinen Aufenthalt am englischen Hofe verlängert und wird erst am 3. Decbr. mit Höchstseinem Gefolge die Rückreise nach Berlin antreten.

— Der künftige Hofstaat S. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzessin Viktoria ist jetzt vollständig gebildet. Graf Perponcher, zur Zeit Gesandter am großherzoglich hessischen Hofe, wird die Stelle eines dienstthuenden Kammerherrn, seine Gemahlin die der Oberhofmeisterin bekleiden. Als Hofdamen werden eine junge Gräfin Lynar und eine junge Lady fungiren, welche der Prinzessin aus England folgt.

— Der „Zeit" zufolge, hat der Kabinetsrath v. Niebuhr „dessen Zustand immer noch ein sehr bedauerlicher ist," gestern im Krankenhause Bethanien Aufnahme gefunden.

— Der „Staats-Anz. Nro. 283 enthält folgende Verordnung, betreffend die Suspension der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinssatzes. Vom 27. November 1857.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c., verordnen, unter Vorbehalt der Genehmigung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, wie folgt:

§. 1. Für die Dauer von drei Monaten, vom Tage dieser Verordnung ab, treten die bestehenden Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinssatzes außer Kraft. — Die höheren, als die bisher zulässigen Zinsen können für einen längern als zwölfmonatlichen Zeitraum nicht bedungen werden.

§. 2. Die Bestimmungen des Gesetzes vom 2. März d. J. über das unerlaubte Kreditgeben an Minderjährige (Gesetz-Sammlung S. 111), so wie die in den Pfandleihe-Reglements enthaltenen Beschränkungen werden durch diese Verordnung nicht abgeändert.

— Die Nachricht der „Berliner Börsen-Zeitung", wonach man hier das Gerücht verbreiten soll, die Preußische Bank habe in Folge der zahlreichen Zahlungs-Einstellungen das Diskontiren von Wechseln fast ganz eingestellt, scheint, wie so manche andere Nachricht dieser Zeitung, rein erdichtet, indem von der Verbreitung eines solchen Gerüchts hier nichts bekannt ist. Andernfalls würde es einer Berichtigung durch die „Berliner Börsen-Zeitung" am wenigsten bedürfen. (Zeit)

— Die Stimmung der Geschäftswelt ist dauernd ungemein gedrückt; auch heute sind mehrere Zahlungseinstellungen von Seiten hochachtbarer Firmen gefolgt. Leider beschränken sich diese Verluste nicht allein auf Berlin; von Thorn sind hier sehr betrübende Nachrichten eingelaufen. Eine Anzahl dortiger Handlungshäuser hat fallirt.

Köln, 25. Nov. Das Comité aus den höheren Schichten der hiesigen Bürgerschaft hegt die Absicht, bei der Vermählung Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzeß Royal Hochdenselben einen prachtvollen Tafel-Aufsatz zu verehren. Bei dem festlichen Empfang, den die Stadt dem hohen Paare bereitet, wird dem Prinzen ein Becher und der Prinzeß Royal ein Etui mit Eau de Cologne zum Andenken an diesen Tag überreicht.

— In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. starb hierselbst in Folge mehrjähriger Leiden der Rentier Franz Heinrich Nikolaus Franck, der sich durch die hochherzige Schenkung einer Summe von 80,000 Thlr. zum Neubau der Kirche zum heil. Mauritius in den Herzen seiner Mitbürger ein eben so ehrenvolles als dankbares Andenken gestiftet hat. Verehrung und Dankbarkeit der Bürgerschaft werden sich aber, wir sind davon überzeugt, in hohem Maße steigern, wenn unsere Leser erfahren, daß der von Gott heimgerufene edle Mann durch letztwillige Verfügung fast sein ganzes ansehnliches Vermögen zu frommen und wohlthätigen Zwecken bestimmt hat.

Gera, 24. Nov. Heute Mittag gerieth durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters die sehr nahe am östlichen Ende der Stadt befindliche große Heinick'sche Pechsiederei in Brand. Das Feuer griff rasend schnell um sich und hatte bald die aus mehreren Tausend Centnern bestehenden Pechvorräthe bis auf einen kleinen Theil erfaßt. Gleich einem glühenden Lavastrome drangen die in der Glut geschmolzenen Massen Verderben drohend nach der Stadt zu und konnten erst in fast unmittelbarster Nähe der ersten Gebäude, durch Gräbenziehen und Erddämme, aufgehalten werden. Durch die schnell herbeigerufenen Eisenbahn-Arbeiter wurde mittelst Aufschütten von Erde das Element zurückgedrängt, bis man endlich nach mehreren Stunden an den Hauptheerd des Feuers gekommen war und diesen nach langem Kampfe nun gleichfalls bewältigte.

Bernburg, 26. Nov. Durch Verordnung, welche das neueste Regierungsblatt meldet, ist unser Staatsminister von Schätzell zum „Konsistorial-Präsidenten" ernannt und ihm in dieser Eigenschaft die Leitung des Herzogl. Konsistoriums übertragen worden.

Dresden, 23. Nov. Der König empfing ohne alle Bezeichnung des Absenders von Leipzig aus eine Kiste, welche einen kostbaren Pelz nebst einigen Zeilen enthielt, worin um huldvolle Annahme der aus reinster Verehrung dargebrachten Gabe unterthänigst ersucht ward. Se. Maj. hat auf verschiedene Absender gerathen, auch den als Mitglied der Ständekammer hier anwesenden Bürgermeister aus Leipzig befragt. Dieser war von der Sache unterrichtet, hat sich aber zur Verschweigung des Absenders verbunden erklärt. Der Pelz soll aus einem so kostbaren und seltenem Felle bestehen, daß dessen Werth außerordentlich ist.

Hamburg, 27. Nov. In heutiger Sitzung der Erbgesessenen Bürgerschaft ist der Antrag des Senats, betreffend die Creirung von 10 bis 15 Millionen verzinslicher Bons, welche gegen Deponirung von Waaren ausgegeben werden sollen, angenommen worden. Die Modalitäten sind noch nicht bekannt.

London, 27. Nov. Die heutige „Times" versichert, die Regierung werde bei dem demnächst zu eröffnenden Parlamente beantragen, daß die Ostindische Compagnie der Verwaltung Ostindiens enthoben und dieselbe der Central-Regierung übertragen werde. — Dasselbe Blatt glaubt, daß der heutige Bank-Ausweis eine starke Vermehrung des Metallvorraths ergeben werde.

— 28. Nov. Die heutige „Times" meint, die Regierung werde vor nächstem Februar keinerlei Finanzmaßregeln vor das Parlament bringen; dagegen beabsichtigte Lord John Russell, von Lord Palmerston unterstützt, die Judenbill dem Unterhause

wieder vorzulegen. — Die Königin geht in diesen Tagen nach Osborne. — Der Kriegs-Minister Lord Panmure ist wieder leidend

— Die Firma J. R. Thomson u. Co., die am 20. mit 200,000 Pfd. St. bis 300,000 Pfd. St. fallirte, wird, wie es heißt, von der englischen Bank unterstützt, heute oder nächste Woche ihre Zahlungen wieder aufnehmen können. — Die Notenausgabe der Bank soll sich seit vorgestern wieder innerhalb der von der alten Bankakte vorgeschriebenen Grenze gehalten haben.

— 26. Nov. Der gewesene Lord-Mayor Thomas Finnis legt heut einstweilen im Allgemeinen Rechnung über die Verwaltung des indischen Unterstützungsfonds ab, den er in's Leben gerufen hatte, und dessen Präsident er ist. Eingegangen sind bisher 280,749 Pfd. Sterl.

Paris, 26. Nov. Eine offizielle Bekanntmachung reduzirt den Diskontosatz der Bank auf 7 Prozent für 1 Monat, 8 pCt. für 2 Monat und 9 pCt. für 3 Monat Wechsel.

— 28. Nov. Der heutige „Moniteur" enthält die Ernennung des Generalprokurators Dupin zum Senator.

Konstantinopel, 21. Nov. Zehn Bataillone sind bei Widdin an der Donau konzentrirt worden, wie es hieß, wegen des entdeckten Komplottes gegen den Fürsten von Serbien. — Der Polizei-Minister Isset Pascha ist plötzlich gestorben. — In Athen hatte am 21. Nov. der Präsident des Minister-Conseils seine Entlassung eingereicht. — Reschid Pascha hat an die Repräsentanten der fremden Mächte in Konstantinopel ein Memorandum gerichtet, um den fremden Schiffen einen neuen Leuchtthurm-Tarif aufzuerlegen, im Verweigerungsfalle drohend, alle Feuer auszulöschen. Die Gesandten protestirten.

Hongkong, 16. Oct. Canton soll ganz cernirt werden. Die Taiping-Rebellen sind in der Provinz Keangst siegreich gewesen. Der russische Dampfer „Amerika" ist mit dem Admiral Putiatin am 27. Sept. nach Hongkong zurückgekehrt. Unterwegs hat er Korna und Japona besucht.

Stadt-Theater.

Mutter und Sohn, Schauspiel von Charl. Birch-Pfeiffer nach dem Romane „Die Nachbarn" von Fred. Bremer.

Wie einst Charlotte Kestner den jungen Göthe in der Wirklichkeit, den jungen Werther im Romane, und nach ihnen tausend junge wirkliche und zugleich romantische Leute durch den Zauber der sicheren Existenz, des anmuthigen Waltens im beschränkten Kreise, des Brotschneidens für die Kinder und ähnlicher Genre-Scenen überwältigend ergriff, so jetzt Charl. Birch-Pfeiffer durch ihr nicht minder sicheres Walten in der dramatischen Zauberküche. Gewöhnlich kauft sie gut ein, und weiß dann ihre Gerichte namentlich für den weiblichen Gaumen so zuzubereiten, daß ihre Soupers wieder besucht werden. Mancher freilich findet dies und das Gericht zu stark gepfeffert, wie z. B. die Verfluchungsscene, und das „Nieder!", welches besonders nach der traulichen Scene vorher gar zu sehr nach dem „Kaiser Nikolaus in Moskau" oder nach dem Propheten zu Münster schmeckt; Mancher wieder findet die Thränensauce mütterlicher Gefühle mit den berühmten Schlagwörtern: „die dich gebar", „unter diesem Herzen" u. s. w. mit etwas zu großer Vorliebe auch bei Gerichten angebracht, die dergleichen nicht erfordern 2c. Aber einem besonders mit weiblichem Publikum ganz besetzten Hause gegenüber hat Charlotte ganz Recht, und dem „Mancher" tritt so „Manche" gegenüber, die auch ein Recht auf dramatische Genüsse hat, und die einem lebenvollen Stücke eine comedie à mouchoir vorzieht, um allen Schmerz des Daseins ins Schnupftuch zu übertragen. — Ernst gesprochen, der Stoff von Fred. Bremer ist günstig, die Zahl der wirksamen Scenen nicht klein, die Nebenpersonen zum Theil recht interessant, der Conflict zwischen edlen oder doch die Maske des Edeln vorhaltenden Gefühlen tragisch, das Ende Versöhnung, — also das Stück sehenswerth, und manche längere, erzählende, exponirende und auch rhetorische Stilübungen, welche fehlen könnten, nimmt man mit in den Kauf. Die sehr bekannte und interessante Figur der alten Generalinn, welche mit Männerstiefeln und Reitpeitsche im großen Saale ihren „Trall" (trapsenden Spaziergang) zu machen pflegt und mit eiserner Hand in ihrem Bereiche waltet, hat bekanntlich in der dramatischen Bearbeiterinn zugleich eine homogene Persönlichkeit für die Darstellung gefunden. Unser geehrter Gast, Frau Ditt, von zu zarter und jugendlicher Gestalt, muß sich die Rolle gleichsam erst auf den Leib passend machen, und so sieht sich der Zuschauer anfänglich etwas beirrt; doch findet er sich bald hinein bei der Wahrheit der Darstellung sowohl wie bei der sicheren aus dem Romane photographisch übertragenen Charakterzeichnung, und namentlich im zweiten Hauptheile hatte Frau Ditt ihre Rolle in dem Grade bemeistert, daß ihr Spiel vollständige Illusion gewähren konnte, was doch der Zweck desselben ist. Wir bedauern, sowohl einzelne Anerkennungen, als auch Ausstellungen hier nicht ausführen zu können. Bruno, der Sohn par excellence, (Hr. Simon) war im ersten Theile ganz der leidenschaftliche Jüngling voll schwärmerischer Anhänglichkeit an die Mutter, aber voll noch größerem Trotze, der ihm im Kampfe mit der Mutter unbeugsamem Ehrgefühle zum Verderben gereicht; im zweiten sahen wir den durch Leben und Kampf in vielen Ländern gereiften und gebräunten Mann, der das Ziel der Versöhnung endlich erreicht. Andreas, der Jämmerliche, der seinen großmüthigen Bruder um seinetwillen verfluchen läßt, nichts zur Aufklärung thut, inzwischen zu hohen Würden steigt, und endlich durch einen Brief vom Krankenbette die Mutter von seiner Schlechtigkeit vor 15 Jahren unterrichtet, wurde in der einen Scene von Hrn. Flachsland mit befriedigender Unruhe dargestellt. Mehr gefiel sein wackrer Bruder Stephan (Hr. Isoard), der als Ehemann, als „goldner Bär" unter den Händen seines muntern Weibchens geleckter als zuvor erschien. Diese Franziska, ein erquickendes Zwischengericht, eine von Fred. Bremer schon fertig erhaltene Schüssel für das Souper, gab Entschädigung für manches Andre, namentlich auch für die verunglückten Beisätze, die sonst der zweite Theil brachte. Diese Beisätze oder Beisitzer fühlten wohl eben so gut, wie das Publikum, wie wenig sie hier zum Genusse beitragen konnten. Fräul. Senger hätte anfangs wohl noch etwas ausgelassener sein können; nachher, wo sie auf ihres geliebten und stets geneckten Bären Wunsch die schwere Vermittlung zwischen Mutter und Sohn übernimmt, entwickelte sie als „kleine Hexe", als Liebling der Alten und Freundinn der Jungen eine reiche Fülle von Gewandtheit und liebenswürdiger Laune; — kein Wunder, daß die den alten Junggesellen verjüngt hatte. Ihre „süße Selma" (Fräul. Ledner) ist eigentlich ziemlich flau; sie kommt erst spät vor, präsentirt sich gleich mit ihrem Jugendgespielen, den sie nicht wiedererkennt (!), fühlt sich doch zu ihm gezogen (!), obwohl ihr Bruno's des Jünglings Bild unvergeßlich ist, plaudert dem Fremden in larmoyanter Weise alles Mögliche aus, und steht später so rathlos und überflüssig da, daß sie Einen erbarmen könnte, wenn es nicht andrerseits gut wäre, dem 35jährigen vielgeprüften Bruno eine Frau zu geben. Es war nicht ganz Schuld der Schauspielerinn, wenn diese Rolle voll Unwahrheiten und willkührlich geschraubter Affecte weniger Anklang fand, obwohl die Heftigkeit der Action zuweilen ans Unschöne streifte. Der alte Rendant Palm (Hr. Pegelow) und der Pfarrer (Hr. Busse) halfen uns über die schrecklich lange Exposition ganz leidlich hinweg; Stromer (Hr. Bartsch) und Gundula (Frau Bachmann) befriedigten auch in ihren kleineren Rollen. Das männliche Publikum rief, zugleich Namens des weiblichen, die Hauptdarsteller mehrmals hervor.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 26. Nov. Während die Cholera hierorts nun gänzlich erloschen, verdient als ein bemerkenswerther Umstand hervorgehoben zu werden, daß die Zahl der Genesenen beim Militair im Verhältniß zu denen beim Civil, ein bedeutend günstigerer ist. Während beim Civil mehr als die Hälfte der Seuche erlegen, betrug die Zahl der Todten beim Militair kaum ein Drittheil. Die Kurmethode, welche im Militairlazareth bei den Cholerakranken durchgeführt wurde, ist zuerst von einem Petersburger Arzte empfohlen; sie besteht in der Behandlung der Patienten mittelst der Electricität. Bekanntlich ist solche ein nicht allein die Nerven stark anregendes, sondern auch den Umlauf beförderndes agens, als solches gewiß zur Erhaltung des Lebens bei Patienten, deren Blutmasse durch Verlust seiner wässerigen Theile nur träge fließen und endlich stocken muß, vorzüglich geeignet.

— Der evangelische Ober-Kirchenrath hat so eben den Ertrag und die Verwendung der mit Allerhöchster Bewilligung im vorigen Jahre in den evangelischen Gemeinden des preußischen Staats veranstalteten kirchlichen Kollekte zu Gunsten der höheren Lehr-Anstalten der Evangelischen in Ungarn zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Danach sind 6841 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf. eingekommen und, nach Benehmen mit der Königl. Gesandtschaft in Wien, behufs zweckmäßiger und gesicherter Verwendung den Lehr-Anstalten zu Oberschützen, zu Oedenburg, zu Schemnitz, zu Werbacz und zu Keskemet verhältnißmäßige Theilbeträge von dieser Summe zugewiesen worden.

— In der Zahl der durch die Pulver-Explosion in Mainz getödteten preußischen Soldaten sind fast alle Landestheile vertreten; aus dem Reg.-Bez. Danzig ist der Musketier vom 34. Inf.-Regt. Martin Reschke aus Szadrau von den Wachmannschaften am Gauthore wenige Stunden nach dem Unglück an den erhaltenen Wunden gestorben; — aus dem Reg.-Bez. Marienwerder wurden die Musketiere vom 34. Inf.-Regt. Aug. Rohde aus Neugolz und Aug. Schramm aus Jehlenz und aus dem Reg.-Bez. Königsberg der Musketier Michael Dussack aus Puppen sofort auf dem Wachtposten getödtet.

≏ Neustadt, 28. Nov. Die üble Sitte des Freudenschießens bei Hochzeiten welche sich auch in den ländlichen Ortschaften dieses Kreises noch nicht ganz hat beseitigen lassen, hat am Anfange dieser Woche eine traurige Folge gehabt. Ein Bauersohn aus Clappau, einem Dorfe des hiesigen Rentamtsbezirkes, fuhr mit seiner Braut und in Begleitung des Hochzeitsgefolges zur Kirche, wo die Trauung vollzogen wurde. Nach Beendigung der kirchlichen Feier kehrte die Gesellschaft, wie es bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich ist, ausgelassen heiter im gestreckten Galopp zurück. Die Männer schossen dabei aus Gewehren und Pistolen und auch der junge Ehemann entlud ein altes von ihm mit kleinen Steinen überfülltes Gewehr. Dasselbe platzte und beschädigte Letzteren so bedeutend am Kopfe, daß sein Tod erfolgte ehe seine Wohnung erreicht war. Ein sehr tragisches Ende des frohen Tages!

Marienburg, 26. Nov. Vorgestern hatte sich der Kanal bei Piekel so mit Eis verstopft, daß wir fast gar kein Wasser in der Nogat mehr hatten. Der Wasserstand war ca. 1′ unter Null, heute ist das Wasser ein wenig gewachsen. Trajekt in Böten und Prähmen.

Marienwerder. Die Ausübung jeder Art von Jagd, mit Ausnahme der Wolfsjagd, an Sonn- und Festtagen ist von der Königlichen Regierung bei Vermeidung einer Strafe von 5 bis 10 Thalern untersagt.

Königsberg, im Nov. Auf der Königl. Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. waren im Sommer-Semester 1857 im Ganzen 360 Studirende immatrikulirt, 354 Inländer und 6 Ausländer. Von den Inländern gehörten 324 der Provinz Preußen an. Nach den Fakultäten studirten 101 Theologie, 118 Jurisprudenz, 92 Medizin, 24 Philologie, 12 Mathematik, 2 Naturwissenschaften, 4 Geschichte, 6 Philosophie und 1 Chemie. Außerdem wurde die Universität noch von 14 nicht immatrikulirten Zuhörern besucht.

— Se. Maj. der König hat den von dem preußischen Landschaftsbezirke Oberland (Mohrungen) Seitens des alten und des befestigten Grundbesitzes präsentirten Rittergutsbesitzers Emil von Reibnitz auf Kerschitten in Gemäßheit der §§ 3 und 4 Nr. 4 der Verordnung vom 12. Octbr. 1854 als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen. (Pr. C.)

Memel, 24. Nov. Der Wiederaufbau unserer Stadt nach dem am 4. und 5. Oktbr. 1854 stattgehabten furchtbaren Brande schreitet seiner Vollendung mehr und mehr entgegen. Die damals eingeäscherten Privat-Grundstücke sind, mit sehr wenigen Ausnahmen, sämmtlich mit neuen, feuersichern und zum großen Theile eleganten Baulichkeiten wieder besetzt und von den öffentlichen Gebäuden sind bereits die lutherische Kirche nebst Pfarrwohnungen, die lithauische Kirche, die Flachswaage und die Heringsbraake vollständig fertig; dagegen stehen die Ruinen der reformirten Kirche noch als trauriges Memento da und ebenso sind die neuen Dienstgebäude für das Kreisgericht und die Bank-Kommandite auch in diesem Jahre noch nicht in Angriff genommen, so daß beide Behörden sich zur Zeit noch mit Privat-Räumlichkeiten begnügen müssen.

— In **Bromberg** hat das Moses'sche Fallissement in Stettin den Sturz von **Gustav Springer** herbeigeführt.

Handel und Gewerbe.

Stettin, 27. Nov. An der Börse lag heute folgendes Cirkular auf:

„Auf unseren Vorschlag haben die Herren Ernst Böttcher, T. C. Lüderitz und Albert de la Barre hierselbst sich entschlossen, für den Zeitraum von jetzt bis zum 1. Juni 1858 hier einen Verein zu dem Zwecke zu bilden, den Mitgliedern der hiesigen kaufmännischen Korporation durch Acceptation ihrer Wechsel gegen Verpfändung von Waaren und ausnahmsweise von „Werthpapieren", deren Begebung oder Diskontirung, namentlich bei den Banken, zu erleichtern. Der Verein besteht aus den Herren Ernst Böttcher, T. C. Lüderitz und Albert de la Barre, welche ihn als Direktoren nach außen vertreten und allein gegen Dritte persönlich verhaftet sind, und aus den Mitgliedern der hiesigen Kaufmannschaft, welche durch Zeichnung einer bestimmten Summe als stille Gesellschafter dem Vereine beitreten. Der Verein führt die Firma:

„Garantie-Verein, Böttcher, Lüderitz, de la Barre."

Jeder stille Gesellschafter ist verpflichtet, 10 pCt. der von ihm gezeichneten Summe binnen 3 Tagen baar oder in solchen Werthpapieren, welche die genannten Direktoren des Vereins für annehmbar erachten, zur Vereinskasse einzuschießen.

Jeder stille Gesellschafter haftet nur auf Höhe der gezeichneten Summe und bevollmächtigt, indem er dieses Cirkular als Theilnehmer des Vereins unterschreibt, die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft sammt oder sonders, in seinem Namen mit den genannten Direktoren des Vereins den erforderlichen Societätsvertrag abzuschließen und zu vollziehen, so wie sämmtliche Mitglieder des Vereins in allen Vereinsangelegenheiten den 3 Direktoren gegenüber zu vertreten, insbesondere auch denselben künftig die Rechnung abzunehmen und General-Decharge zu ertheilen.

Wir ersuchen die Herren Korporations-Mitglieder ergebenst, sich über ihren Beitritt zu dem Vereine hierunter gefälligst zu erklären.

Stettin, den 27. November 1857.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Nach ferneren Erklärungen der oben genannten Direktion beansprucht dieselbe für die Verwaltung keine Entschädigung. Nur zur Deckung der Kosten soll ein drittel Prozent der diskontirten Summen eingezahlt werden und der etwaige Ueberschuß später an die kaufmännische Armenkasse abgeliefert werden.

Für die baar eingezahlten Kapitalien sind 6 pCt. Zinsen in Aussicht gestellt. An der Börse wurden heute sofort 350,000 Thlr. gezeichnet und erwartet man den noch erforderlichen Restbetrag von 150,000 Thlr. im Laufe des morgenden Tages gedeckt zu sehen. Die Einzahlungen der gezeichneten Beiträge werden von morgen ab entgegengenommen und dürfte mithin die Wirksamkeit der Gesellschaft schon am Montag eintreten.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
29	11	28″ 1,94‴	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,2	Südl. still, bezogen.
30	½ 12	28″ 3,64‴	6,5	6,3	6,0	Nord still, klar, im S. bew.
	4	28″ 4,14‴	4,7	4,5	4,0	do. do. do.

Börsenverkäufe zu Danzig am 30. Novbr.:

42 Last Weizen: 133pf. fl. 450—475, 132pf. fl. 450—474; 18 Last Roggen: 131—32pf. fl. 258, 128pf. fl. 249; 1 Last 115—16pf. große Gerste fl. 282; 1½ Last weiße Erbsen fl. 318.

Course zu Danzig am 30. Novbr.:

London 3 M. 199 Br.
Amsterdam 70 T. 102¼ Br. u. gem.

Seefrachten zu Danzig am 30. Novbr.:

London 19 s pr. Load □-Sleeper.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 28. Novbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	—
				Posensche do.	3½	—	—
Pr. Freiw. Anleihe	4½	98¾	—	Westpr. do.	3½	77¼	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	99	—	Pomm. Rentenbr.	4	89¾	89¼
do. v. 1852	4½	99	—	Posensche Rentenbr.	4	88⅞	88⅜
do. v. 1854	4½	99	—	Preußische do.	4	88¾	—
do. v. 1855	4½	99	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	4½	146½	145½
do. v. 1856	4½	99	—	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
do. v. 1853	4	91¼	90¾	And. Goldm. à 5 Th.	—	9¾	9¼
St.-Schuldscheine	3½	82¾	82¼	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	79
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	do. Cert. L. A.	5	—	91⅜
Präm.-Anl. v. 1855	3½	109	108	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	83¼	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	81¾
Pomm. do.	3½	82¾	—				

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 27. November:

D. Buchanan, Sea Serpent; G. Clerby, Providence; F. Johannssen, Lud. Holbek, u. J. Patterson, Count. of Cowden, v. Pillau m. Ballast.

Gesegelt am 28. Novbr.:

P. Brekwold, Emanuel, u. C. Mitzlaff, l'Esperance, n. Goole; J. Schuiring, Hillechina, n. Harlingen; H. Leisering, Ida, n. Rügenwalde; J. Schakow, Bertha, n. Liverpool; M. v. d. Meulen, 3 Gesüsters, n. Hamburg; C. Dobson, Harriet, n. Grimsby; J. Butter, 2 Gebröder, n. Kiel u. F. Ryf, Mentor; J. Mooi, Nordstar, u. P. Scherpbier, Elsje, n. Amsterdam m. Getreide u. Holz. W. Becker, Minna, n. Stettin m. Ballast. J. Mulder, Marich. Cath., u. B. Hünken, Teutonia, n. London m. Getreide.

Gesegelt am 29. Novbr.:

J. Witthusen, Dampfschiff Thor., n. Hull. m. Getreide.

Angekommen am 30. November:

R. Lintner, Joseph Earle, v. Maryport m. Kohlen. A. Loitzen, Friedricke, v. Ystadt; H. Otto, Friedr. Wilhm., v. Carlscrona, u. W. Christie, Dampfschiffe Roß u. Mangles, v. Swinemünde m. Ballast. P. Pahlow, Friedrich, v. Hull m. Salz. G. Schepcke, Dampfschiff Oliva; G. Brandt, Pomerania, u. E. Krohn, Mittwoch, v. London m. Güter u. Ballast.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Königliche Kammerherr Hr. Graf v. Kayserling a. Schloß Neustadt. Hr. Rittergutsbesitzer Steffens a. Mittel-Golmkau. Hr. Gutspächter Hasse a. Urstarbau. Hr. Oberförster Marthen a. Neustadt. Die Hrn. Banquier Bleuchreder u. Meyer a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Lehweß u. Oberwarth a. Berlin, Nottebohr a. Aachen, Stettiner a. Königsberg und Braumann a. Warschau.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Freiherr v. Räsfeld n. Gattin a. Lewino und v. Bernuth a. Kamlau. Die Hrn. Gutsbesitzer Holder-Egger a. Domslaff und Uphagen a. Borreck. Hr. Domainenpächter Görke a. Neustadt. Hr. Kreis-Secretair Schwoch a. Carthaus. Hr. Großhändler Kutschkow a. Neidenburg. Hr. Director Markowsky a. Stettin. Die Hrn. Kaufleute Meyer a. Bremen, Engel u. Ohm a. Neuenburg, Studeni a. Triest, Henkel a. Mainz u. Hirschfeld a. Berlin. Frl. Lange a. Posen. Hr. Landrath v. Platen a. Kamlau. Hr. Amtmann Zwicker a. Czechoczyn.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Kampen a. Polkwitz. Hr. Oberamtmann Peschke a. Worsfeldt. Hr. Gutsbesitzer Schrader a. Straußfurth. Die Hrn. Kaufleute l'Orange, Aron, Böttger, Gautzert u. Tauchert a. Berlin, Schälzing a. Königsberg, Hallo a. Bamberg u. Vorberg a. Cöln a. R.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Aron a. Berlin u. Grünbaum a. Thorn. Frau Mühlengutsbesitzer Pieske n. Frl. Tochter a. Janischau. Frau Superintendent Pohl n. Frl. Tochter a. Stüblau.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute v. Diezelski a. Lauenburg, Schröder a. Königsberg u. Heyden a. Cöthen. Hr. Rendant Spielhagen a. Neustadt.

Hr. Maler Bartel a. Königsberg. Hr. Rechenkünstler Dase a. Berlin. Hr. Rentier Weyer a. Elbing. Hr. Partikulier Krüger a. Stettin.

Deutsches Haus:

Hr. Oberamtmann Garke a. Roppekau. Die Hrn. Gutsbesitzer Wöhler a. Bendergau und v. Peterloff a. Czarkowa. Die Hrn. Kaufleute Manzloff a. Thorn, Marcus a. Königsberg u. Klein a. Räda. Die Hrn. Lehrer Klein a. Schmollin und Nitrandt a. Gnewau.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Amort u. Klotz a. Putzig. Hr. Pfarrer Anlauf a. Putzig. Hr. Administrator Bartels a. Stendsitz. Hr. Gutsbesitzer Dieckhoff a. Przezewos. Hr. Gastwirth Schmitke a. Stebnitz.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Gebrüder Weinberg a. Elbing u. Goldberg a. Elbing.

Stadt-Theater.

Dienstag, 1. Decbr. (3. Abonnement Nr. 5.) **Der Aktienbudiker**, (Der Victualienhändler als Aktionair) oder: **Wie gewonnen so zerronnen.** Bilder aus dem Volksleben mit Gesang in 3 Abtheilungen von D. Kalisch. Musik von Conradi. 1. Abth.: Im Frankfurter Viertel, 2. Abth.: Das Geld liegt auf der Straße 3. Abth.: Knötschke bleib' im Keller.

Mittwoch, 2. Decbr. (3. Abonnement Nr. 6.) **Der Freischütz.** Oper in 4 Akten von F. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

E. Th. L'Arronge.

Der Entwendung verdächtig sind: 1 Waffeleisen, 1 mess. Leuchter, 1 leinenes Hemde gez. J. A. abgenommen worden, welche Behufs Ermittelung eines Eigenthümers in den Stunden Vormittags von 11—1 Uhr im Criminal-Polizei-Büreau, Hundegasse No. 114, zur Ansicht ausliegen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Geschichte der Preußischen Landwehr seit Entstehung derselben bis auf die Gegenwart,

historisch dargestellt

von

E. Lange,

Lieutenant im 3. Bataillon des 20. Landwehr-Regiments.

Unter hoher Protection Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen herausgegeben durch die Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin.

Zum Besten eines Unterstützungs-Fonds für hülfsbedürftige Familien invalider Offiziere der Landwehr.

32 Bogen. Eleg. geheftet. Preis 1 Thlr. 18 Sgr.

Briefbogen mit ganz neuen Danziger Ansichten empfiehlt

W. F. Burau,

Langgasse 39.

Ein **Polisander-Flügel** von S. B. Wiszniewsky sen. ist billig zu verkaufen Langgasse 55.

Mein hieselbst am Markte belegenes **Wohnhaus** mit einem Schankbetriebe, zwei Läden zu kaufmännischen Geschäften, bin ich Willens sogleich zu verpachten oder zu verkaufen.

Dirschau, den 29. November 1857.

Wittwe **Rohde.**

Königliche Ostbahn.

Zur Uniformirung der Beamten der II. Betriebs-Inspection (Kreuz-Bromberg) der Königlichen Ostbahn ist die Anfertigung exclusive Material von:

104 feinen Waffenröcken,
22 " Ueberröcken,
99 " Tuchhosen,
33 " Paletots,
10 Düffelröcken mit Kapuzen,
9 " ohne "
144 Commis-Waffenröcken,
18 " Ueberröcken,
169 " Tuchhosen,
7 " Paletots,
13 " Mäntel,

sowie die Anfertigung und Lieferung von

104 feinen Tuchmützen,
328 Commismützen,
34 f. Wintermützen mit Pelzbesatz,
8 Lederkappen,
13 Seehundsmützen,
288 Halsbinden

erforderlich, welche im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden soll.

Es ist hierzu ein Submissionstermin auf

Dienstag den 15. December c. Vormittags 10 Uhr

im Betriebs-Büreau auf hiesigem Bahnhofe anberaumt worden, in welchem die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Offerten sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission auf Anfertigung rc. der Uniformen für die Königliche Ostbahn, Abtheilung Kreuz-Bromberg"

bis zu dem anberaumten Termin an den Unterzeichneten einzureichen.

Später eingehende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Submissions-Bedingungen sind portofrei von dem rc. Betriebs-Secretair Koch im Betriebs-Büreau zu erfordern.

Schneidemühl, den 28. November 1857.

Der Betriebs-Inspector.

Behm.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, sind neu eingegangen:

Einiges vom Seerecht

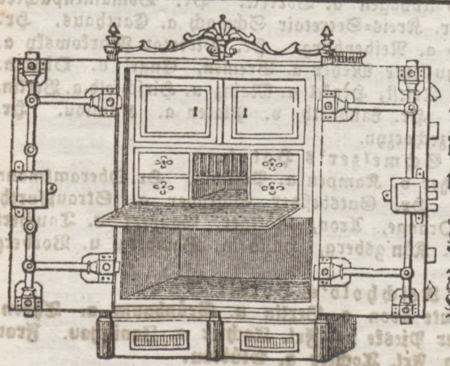
zu Fragen und Antworten für den Gebrauch in Steuermannsschulen

und zum Selbstunterricht von Steuerleuten dargestellt von **Tecklenborg.**

Preis 7½ Sgr.

Neuestes Damen-Conversations-Lexicon.

Ein Inbegriff des Gesammtwissens für die Frauenwelt rc. rc. Mit Stahlstichen. 6 Bände. Preis 4 Thlr.



Geldschränke,

feuerfest und **diebessicher** stehen in **großer Auswahl** zu soliden Preisen vorräthig, mit dem Bemerken, daß sich dieselben in der neuesten Zeit beim Feuer, so wie bei Einbrüchen aufs Vortheilhafteste bewährt haben, worüber die Fabrik die günstigsten Zeugnisse aufzuweisen hat. Gleichzeitig empfehle ich Reise-Bettstellen, Reise-Stühle, Siegel-Pressen, Copir-Maschinen, Sicherheits-Schlösser zu Thüren und Schränken, so wie auch Vorlege-Schlösser, die durch Nachschlüssel nicht zu öffnen sind.

H. Burow,
Kunstschlosser,
in Berlin, Alexanderstr. Nr. 47.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.